

Grund... und Poststellen [181] 3-3 Nr. 10.

1. 3., Vereinsbank

ren, Rum 20.,

deassa... gegen [189] 2-2

ststadt.

aufen könnte; os von irgend n nobat Spiel-

Stellen durch t besogen. [147] 2-40

[897] 30-32

ini nd.

mit einem werk um- ander der er Welt da s von der s eben nur nderung nzen von an Director uch Seine aregte diese

alerie 20 fr. ebel abwärts ttaurgasse.

irector.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen. Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 10 fl. - fr. Halbjährig 5 " - " Vierteljährig 2 " 50 " Monatlich 85 " Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 " - " Einzelne Nummern 6 fr. Mit Postverendung: im Inland: Ganzjährig 7 fl. - fr. Vierteljährig 3 " 50 " im Ausland: Ganzjährig 9 fl. - fr. Vierteljährig 4 " 50 " für die Redaction verantwortlich: Adolf Reissenberger. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt; unfrancirte Briefe nicht angenommen.

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Interate**  
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Hasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oppelk, Hasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Danks, H. Schallak, J. Danneberg; in Berlin: Hamburg, Paris: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a/M.: Hasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.  
**Insertionspreis:**  
Der Raum einer einseitigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 8. W., excl. der Stempelgebühren à 30 ct.

Pränumerations-Bureau: In Aediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchbändler; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchbändler; in Aklitz bei Herrn M. Haupt, Buchbändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchbändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Edmiedergasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nro. 57. Hermannstadt, Sonntag den 11. März 1894. 110. Jahrgang.

## Nationalistische Neugierde.

Es ist doch etwas Schönes, überaus Herrliches, so ein Deputirtenmandat. Die Phantasie des Volkes hat dem Träger eines solchen Mandates mit hervorragenden Eigenschaften ausgestattet, das Gesetz hat ihn hoch über die gewöhnlichen Menschenkinder erhoben, demselben ein Ausmaß von Rechten und Vorrücken eingeräumt. Ein herrliches Ehrenamt, so ein Abgeordneternam. Schade nur, jammerichade, daß sich manche dieser glücklichen, vom Volksgeiste, wie durch das Gesetz zur Halbgötterähnlichkeit ausstaffierten Wesen des Bewußtseins ihrer Erhabenheit gar zu oft selber entkleiden, sich manchmal in Posen gefassen, durch welche sie den Fluch der Lächerlichkeit gegen sich heraufbeschwören, ja weit Schlimmeres noch, den berechtigten Vorwurf nämlich, mit ihrer bevorrechteten Stellung, mit dem Ansehen der Gesetzgebung ein frivoles Spiel zu treiben.

Dieses Vorwurf aber wird auch derjenige ultrakroatische Deputirte aus Dalmatien schwer von sich abzuweisen im Stande sein, welcher am 6. d. im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes, umgürtet mit dem ganzen Stolz seiner Volkshoheit, vor den Ministerpräsidenten hintart, um von demselben klaren, bestimmten Aufschluß darüber zu begehren, ob jener Kroatisch-ungarischen und kroatisch-ungarischen Reichsrath, welcher die kroatische Nation in's Feuer zu schicken beabsichtigt.

Die Aufkündigung eines solchen Geträtsches ausländischer, unserem Vaterlande notorisch feindlicher Zeitungen und Zeitungs-Correspondenten zum Gegenstande einer förmlichen Interpellation in offener Sitzung des österreichischen Reichsrathes wäre an und für sich — gelinde gesagt — eine Verfündigung gegen den guten Geschmack. Diese Verfündigung wird jedoch um ein Erhebliches erschwert durch den Umstand, daß vor wenigen Tagen erst einer der rücksichtslosesten Schreiberisse „vom Berg“ des ungarischen Abgeordnetenhauses auf Grund einer Nachricht, die von einem auf dem Gebiete des Lügengewerbes Verblüffendes leistenden Budapestener ungarischen Blatte über angebliche Mobilisierungs-Dekrete erdichtet wurde, mit ganz derselben Geschmackslosigkeit debütirt und demselben vom ungarischen Ministerpräsidenten auf der Stelle auch gründlich heimgeleuchtet worden ist. Herr Welterle hat nämlich, wie alle Welt ausführlich gelesen, all' jene Räuber-geschichten von angeblichen Theilungs- und Mobilisierungs-Plänen als dreiste Lügen in Grund und Boden dementirt, sowie auch das lebhafteste Bedauern darüber ausgesprochen, daß ein, zwei ungarische Zeitungen leichtfertig genug gewesen, den Erfindern jenes Klatsches aufzusitzen. Dr. Welterle ist ein sehr höflicher Mann, wie bekannt; er eriparte dem mandatbegabten ungarischen Interpellanten selbst den wohlverdienten Vorwurf der Leichtfertigkeit. Die Presse hat einen breiten Rücken, dachte sich wohl Herr Welterle, und lud dieser allein das volle Maß seines patriotischen Unmuthes auf, damit sich der tratschgerige Volksvertreter seinen Theil davon nehme.

Nun drüben, in Oesterreich, hat kein einziges anständiges Journal von jenem wüsten Geträtsch Notiz genommen. Dem in Rede stehenden kroatischen Mitgliede der österreichischen Gesetzgebung gebührt daher ganz allein die Kennzeichnung, welche der ungarische Ministerpräsident neulich den Corporatoren der beregten Lügenmärchen zuthelil werden ließ. Unsterblich Gedächtnis würde indessen diesem Solon aus Dalmatien noch etwas ganz Anderes ge-

bühren. Denn dadurch, daß derselbe sich mit dem umständlichen, aus competentem Munde erflössenen, ganz entschiedenen Dementi nicht begnügt, sondern den Klatsch neuerdings auftritt, treibt er nur Wasser auf die Mühle jener russischen und französischen Heßblätter, welche denselben bisher bereits breitgetreten haben und in gefälliger Weise gegen Oesterreich-Ungarn auszudeuten bemüht waren. Die Klätter dort an der Wolga und Nema dürfen nun wenigstens mit einem Schein von Recht behaupten, daß an der Sache denn doch etwas Wahres sein müsse, wenn sogar so ein practischer Togaträger in Oesterreich dem Dementi des ungarischen Ministerpräsidenten nicht glauben mag und expref den österreichischen Cabinettschef mit derselben Geschichte interpellatorisch — anrempelt.

Wir möchten den Herrn Interpellanten überhaupt nur Eines auf's Gewissen fragen: Glaubt er selbst, daß Oesterreich-Ungarn sich mit den fraglichen Plänen trage? Wenn ja, so wollen wir uns die weitere Frage erlauben, ob der besorgte Volksbeglückter aus Dalmatien eine gar so hohe Meinung vom Beweise seiner nationalistic angekränkelten Neugierde hegt, um in allem Ernste anzunehmen, daß dieser oder irgend ein Regierungschef mit fünf gesunden Sinnen sofort hergehen und dem neugierigen Interpellanten mit dem ganzen „Mobilisierungs- und Theilungsplan“ aufwarten werde, Wir wollen dabei gar nicht untersuchen, ob es patriotisch wäre, unter solcher Voraussetzung die Regierung des eigenen Vaterlandes überhaupt zu Erklärungen zu drängen. Die Annahme, daß die Regierung sich dazu drängen lassen könnte, bebingt immerhin ein hohes Maß von — Naivität, welches wir schon aus schuldigen Respect vor der Gesetzgebung keinem Volksvertreter gern beimessen möchten.

Wenn irgend ein schlüchter Zeitungschreiber der vaterländischen Regierung mit derlei verhänglichen Anzuspungen zu Leibe rüden wollte, wäre — drüben in Oesterreich wenigstens — der Staatsanwalt sofort bei der Hand, um das Unterfangen zu ahnden. Aber sicherlich würde dann gleich die sittliche Entrüstung der Herren Gesetzgeber über das sündige Haupt der „sensationsjüchtigen Presse“ sich ergießen. Wenn jedoch ein dem Staats-anwalte unzugängliches, durch das Abgeordnetenmandat in die höhere Diäten- und Rangklasse der Menschlichkeit emporgehobenes Wesen daselbe thut, wie sollen wir das nennen? Wir meinen, die schonendste Bezeichnung dafür wäre: parlamentarische Frivolität.

## Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 10. März.

Im ungarischen Reichstag wird raslos über Kirchenpolitik fortgespritten. Tag für Tag sprechen zwei Redner pro und contra. Und einseitig handelt es sich immer noch um die Generaldebatte! Wann der Reichstag mit der Einzelberatung der Hunderte von Gesetzesparagraffen fertig werden soll, wissen die Götter.

Wie „Magyarország“ erfährt, fand am 8. d. im Laufe der Sitzung im Abgeordnetenhaus eine Berathung zwischen dem Minister-Präsidenten Welterle, dem Justizminister Szilagyi und den Abgeordneten Julius Fusz und Geza Polonyi statt. Den Gegenstand der Berathung sollen jene Fragen gebildet haben, welche von Polonyi im Laufe der Verhandlung der Ehegesetze vorlage angeregt wurden, namentlich die Frage bezüglich der kroatischen Ehen, dann die betreffend der Militäreben und die auf die Mitglieder des Herrscherhauses bezüglich Bestimmungen. Wie das genannte Blatt vernimmt, sollen die Berathungen nicht resultatlos

geblieben sein. Insbesondere soll in Bezug auf die ersten zwei Fragen eine principielle Vereinbarung zu Stande gekommen sein, unter der Bedingung freilich, daß die von der Regierung in concreter Form zu formulirenden Unterbreitungen erst einer definitiven Vereinbarung zur Basis werden dienen können; daß aber eine solche zu Stande kommen werde, sei nach dem heutigen Ideenaustausche mit Recht zu hoffen.

Die seltsame Neugierde des dalmatinischen Abgeordneten Bianchini bezüglich der „Mobilisierungs- und Auftheilungspläne“ der Regierung in Betreff Serbiens erfährt von Seite der gesammten Presse die gebührende Abfertigung. Der genannte Abgeordnete vermag indessen Trost zu finden in den Demonstrationen der Belgrader Musikanten, welche sich heifer schreien im Proteste gegen die ehrgeizigen Einmischungsgelüste Oesterreichs.

Die Grundzüge der von der österreichischen Regierung projectirten Wahlreform sind im Wesentlichen folgende: 1. Alle bisherigen Wahlbezirke und Wahlgruppen bleiben unverändert. 2. Die Ausdehnung des Wahlrechtes findet durch Schaffung einer neuen Curie statt. Vom Wahlrechte in dieser neuen Curie sind ausgeschlossen: a) Diejenigen, welche wegen eines Delictes nach der bisherigen Wahlordnung vom Wahlrechte ausgeschlossen sind; b) alle Diejenigen, welche im militärdienstlichen Verhältnisse stehen, auch die Reservisten; c) das Dienstgeld. Wahlberechtigt sind in der neuen Curie alle Einwohner männlichen Geschlechts, welche das vierundzwanzigste Lebensjahr vollendet haben, mindestens sechs Monate vor Ausschreibung der Wahl im Wahlbezirke anständig waren und a) eine Oberrealschule, ein Obergymnasium oder eine andere, zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste berechtigte Anstalt absolvirt haben; b) das Freimüthigenrecht auf andere Weise erlangt haben; c) eine Gewerbeschule oder eine vom Staate oder vom Lande subventionirte Ackerbauschule absolvirt haben; d) seit mindestens zwei Jahren einer Krankencasse angehören, oder e) was immer für eine Steuer zahlen. 3. Die Zahl der Abgeordneten der neuen Curie ist mit 43 festgesetzt. Davon entfallen auf Böhmen 10, und zwar 7 auf die Land- und 3 auf die Stadtwahlbezirke, auf Galizien 10, nämlich 9 auf die Land- und 1 auf die Stadtwahlbezirke, auf Währen und Niederösterreich je 4, auf Steiermark und Tirol je 2 und auf die anderen Provinzen je 1 Abgeordneter. Die Entscheidung, ob die Wahlen in der neuen Curie direct oder indirect vorzunehmen sind, bleibt den Landtagen vorbehalten, ebenso hat die Landesgesetzgebung die Wahlordnung für die Landgemeinde-Wahlbezirke zu bestimmen. Zu diesem Entwurfe muß bemerkt werden, daß laut Punkt 2 d) die industriellen Arbeiter das Wahlrecht erhalten, während die landwirthschaftlichen Arbeiter nach wie vor von dem Wahlrechte ausgeschlossen bleiben.

Das vom Grafen Hohenwart vorgeschlagene Wahlproject bestimmt im Wesentlichen Folgendes: Die Anzahl der Abgeordneten bleibt unverändert, nämlich 353. Die Curie des Großgrundbesitzes, welche gleichfalls numerisch unverändert bleibt, wählt nach wie vor direct. Die Curie der Handelskammern wird um 3 und die der Städte um 5 Mandate vermindert, welche 8 Mandate den zu bildenden Gewerbekammern zufallen. Die übrigen Abgeordneten aus den Curien der Stadt- und Landgemeinden sind zur Hälfte aus den Landtagen zu wählen, zur anderen Hälfte direct von den bisherigen Wählern in Gemeinschaft mit denjenigen, welchen auf Grund der Wahlreform das Wahlrecht ertheilt werden soll. Bezüglich dieser neuen Wählerklasse wird das Project des Grafen Hohenwart als die weiteste Ausdehnung des Wahlrechtes bezeichnet.

Den Berliner Blättern zufolge äußerte sich Finanzminister Miquel beim Festmahle des Landwirtschaftsrathes ferner, er könne dem deutsch-russischen Handelsvertrage nicht die Bedeutung beimessen, welche die Landwirthe ihm zuschreiben, nachdem einmal Verträge mit Oesterreich-Ungarn und Italien vorangegangen seien. In den letzten 30 Jahren seien im Allgemeinen die Gesetze wesentlich zu Gunsten und mit Rücksicht auf Handel und Industrie gegeben worden. Er lasse es dahingestellt sein, ob das richtig war, wisse aber, daß es der Wille des Kaisers sei, daß nunmehr eine neue 30-jährige Periode einzutreten habe, in welcher das Interesse und

## Feuilleton.

### Vaterlandsverrath.

Novelle von Lothar Brenkenhoff. (15. Fortsetzung.)

„Sie müssen mir einen großen Dienst erweisen, Frau Kuble,“ sagte er flüsternd. „Hier diesen Brief müssen Sie sofort an seine Adresse besorgen. Aber gehen Sie durch die Hintertür, denn mein Sohn darf nichts von dieser Sache erfahren. Und übergeben Sie den Brief nur Herrn Eugen Valero in eigener Person. Sie haben doch ein Umschlagstück — nicht wahr?“  
Die Frau, welche offenbar nicht zu den klügsten ihres Geschlechtes gehörte, bejahte verblündert.  
„Nun wohl! Dann nehmen Sie den Gegenstand, welchen man Ihnen einhändigen wird, unter das Tuch, so daß Niemand etwas davon sieht — hören Sie — Niemand. Und kommen Sie durch die Hintertür zurück. Ich werde hier in der Küche auf Sie warten.“  
Nach einigen schwerfälligen Vorbereitungen machte sich die Frau mit dem Brief auf den Weg, und Gottfried Harmening, der nicht müde geworden war, ihr immer von Neuem alle Einzelheiten ihres Auftrages einzuwickeln, begann nach ihrer Entfernung ruhelos, wie ein gefangenes Thier in der kleinen Küche auf und nieder zu rennen.  
„Er muß es zurückbehalten haben, ohne mir etwas davon zu sagen,“ murmelte er. „Es ist eine Schleichthierheit von ihm, eine abscheuliche Schleichthierheit. Aber jetzt wird er es mir schicken — gewiß, er wird es thun. Denn er weiß ja, daß ich mich aufhängen würde, wenn es herauskäme, was ich gethan.“  
Er fühlte mit einem Mal so heftige Schmerzen in der Brust und hatte einen so quälenden Hustenanfall, daß er in seiner rasstlosen Wanderung innehalten und sich erschöpft auf den hölzernen Küchensstuhl niederlassen

musste. Die Füße waren ihm so schwer, daß er sich nicht wieder erhob, auch als der Anfall vorüber war. Noch niemals hatte er sich so sterbend- elend gefühlt, als in dieser Stunde. Uebermüdet und mit stierem Blick hing seine Augen an dem Zifferblatt der kleinen Uhr neben dem Küchenschranz, deren Zeiger mit einer so fürchterlichen Langsamkeit von der Stelle rühten. Jedesmal wenn in der Nähe ein Geräusch laut wurde, das wie der Schritt eines Menschen klang, fuhr er erschrocken zusammen, denn er glaubte nicht anders, als daß nun Günther in der Thür erscheinen müsse, um ihm die Anklage entgegen zu schleudern, daß er ein Dieb und ein Verräther sei. Aber das Schreckliche, vor dem er zitterte, geschah nicht, und mit wie grauenhafter Langsamkeit auch die Minuten dahinschleichen mochten, die Zeit verging doch, und als die dritte dieser qualvollen, unendlichen Viertelstunden vorüber war, hörte er draußen den schwerfälligen, schürfenden Schritt der zurückkehrenden Aufwärterin, dessen Klang ihm wie himmlische Musik in's Ohr fiel. Er raffte sich empor, um die Thür aufzureißen und streckte der leuchtenden Frau beide Hände entgegen.  
„Geben Sie her! — Geben Sie schnell her!“ drängte er. „Wie entschuldig lang sind Sie nur fortgeblieben!“  
„So? — Ist das der Dank dafür, daß ich mir beinahe die Lunge aus dem Halse gerannt habe?“ meinte die Person verdrießlich. „Das nächste Mal müssen Sie schon einen Schnellläufer schicken, wenn Ihnen meine alten Beine zu langsam sind.“  
„So war es ja nicht gemeint, Frau Kuble,“ begütigte er. „Aber geben Sie mir doch vor Allem das Actenstück. Sie sehen ja, wie ich darauf warte.“  
In größter Gemüthsruhe zeigte die Aufwärterin ihm ihre leeren Hände. „Ein Schelm gibt mehr, als er hat. Wenn ich nichts kriegen kann ich auch nichts mitbringen.“  
Gottfried Harmening taumelte gegen den Thürposten zurück. „Nichts?“ wiederholte er verzweifelt. „Ja, haben Sie denn meinen Sohn — ich meine Herrn Valero nicht gesprochen?“  
„Nein! — Er ist ja seit heute Morgen verreiht, und das Fräulein, das den Brief aufgemacht und gelesen hat, meinte —“

Mit einem Ausschrei packte der alte Mann ihren Arm.  
„Welches Fräulein? — Wem haben Sie den Brief gegeben? — Weib, um Gotteswillen, was haben Sie gethan?“  
„Na, fressen Sie mich nur nicht auf! Was sollte ich denn thun, als mir die Dame sagte, der Herr wäre verreiht; aber ich möchte ihr den Brief nur zeigen, denn wenn es was Wichtiges wäre, würde sie es wohl auch besorgen können.“  
Mit dumpfen Stöhnen preßte Harmening die Hände gegen die Schläfen. „Und dann? — Nachdem Sie ihn gelesen hatte? — Was hat Sie Ihnen dann gesagt?“  
„Es thäte ihr leid; aber von dem Actenstück wüßte sie nichts. Und wenn Sie eine nähere Auskunft haben wollten, möchten Sie sich gefälligst selber zu ihr bemühen.“  
Wie geistesabwesend starrte der unglückliche Alte ein paar Secunden lang vor sich hin. Dann wandte er sich in plötzlichem Entschlusse nach der Thür.  
„Gut! — Ich werde hingehen,“ stieß er hervor, vielleicht ohne zu wissen, daß er seinen Gedanken vernehmlichen Ausdruck gab. „Es ist ja nicht wahr, daß er verreiht ist, und sie muß den Brief wieder herausgeben, wenn ich ihn auch mit Gewalt wegnehmen müßte.“  
„Ich glaube, der alte Mann fängt schon an, schwachsinzig zu werden,“ meinte die Aufwärterin vor sich hin, während sie ihm kopfschüttelnd nachblickte. „Und wie elend er aussieht! — Wundern sollte mich's wahrhaftig nicht, wenn er mit seinem Husten über den Frühling nicht mehr hinwegkäme, daß er sich in seinen Jahren noch das Trinken angewöhnt hat, war sein Verderben.“  
VII.  
Müde und resignirt hatte Günther sich in einen Stuhl sinken lassen. Wie er es von vornherein nicht anders erwartet hatte, waren alle seine Nachforschungen ohne Erfolg geblieben, und wenn das unglückliche Schriftstück nicht etwa doch noch im Ministerium zum Vorschein kam, mußte er es als spurlos verschwunden betrachten. Es war ein Mißgeschick, wie es ihn in

die Bedürfnisse der Landwirtschaft für die Rechtsentwicklung in der Gesetzgebung der Regierung maßgebend sein müsse.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ führt aus: Die Befürchtung, daß Deutschland durch Art. 1 des deutsch-russischen Handelsvertrages Masseneinwanderungen russischer Juden preisgeben werde, seien durchaus unzutreffend.

Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Gerüchtweise verlautet, daß der nach Petersburg berufene Botschafter Melidoff wahrscheinlich der Nachfolger des Ministers v. Siers wird.

Der Cabinetwechsel in England, beziehungsweise die Verschiebungen in Folge der Demission Gladstone's, vollziehen sich unter günstigen Auspicien für dessen Nachfolger.

Eine Petersburger Depesche des „Daily Chronicle“ demotiviert die Meldung des „Gaulois“, daß eine französisch-russische Militärconvention unterzeichnet sei.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 8. März.

Der Fortsetzung der Debatte über die Eherechts-Vorlage ging heute ein äußerst geschmackvolles Wortspiel voraus, von zwei Reformfeinden veranfaßt, um der liberalen Landesversammlung Eins am Zuge zu sichern.

Der Fortsetzung der Debatte über die Eherechts-Vorlage ging heute ein äußerst geschmackvolles Wortspiel voraus, von zwei Reformfeinden veranfaßt, um der liberalen Landesversammlung Eins am Zuge zu sichern.

Der Fortsetzung der Debatte über die Eherechts-Vorlage ging heute ein äußerst geschmackvolles Wortspiel voraus, von zwei Reformfeinden veranfaßt, um der liberalen Landesversammlung Eins am Zuge zu sichern.

Der Fortsetzung der Debatte über die Eherechts-Vorlage ging heute ein äußerst geschmackvolles Wortspiel voraus, von zwei Reformfeinden veranfaßt, um der liberalen Landesversammlung Eins am Zuge zu sichern.

Der Fortsetzung der Debatte über die Eherechts-Vorlage ging heute ein äußerst geschmackvolles Wortspiel voraus, von zwei Reformfeinden veranfaßt, um der liberalen Landesversammlung Eins am Zuge zu sichern.

Der Fortsetzung der Debatte über die Eherechts-Vorlage ging heute ein äußerst geschmackvolles Wortspiel voraus, von zwei Reformfeinden veranfaßt, um der liberalen Landesversammlung Eins am Zuge zu sichern.

Der Fortsetzung der Debatte über die Eherechts-Vorlage ging heute ein äußerst geschmackvolles Wortspiel voraus, von zwei Reformfeinden veranfaßt, um der liberalen Landesversammlung Eins am Zuge zu sichern.

Der Fortsetzung der Debatte über die Eherechts-Vorlage ging heute ein äußerst geschmackvolles Wortspiel voraus, von zwei Reformfeinden veranfaßt, um der liberalen Landesversammlung Eins am Zuge zu sichern.

Der Fortsetzung der Debatte über die Eherechts-Vorlage ging heute ein äußerst geschmackvolles Wortspiel voraus, von zwei Reformfeinden veranfaßt, um der liberalen Landesversammlung Eins am Zuge zu sichern.

Der Fortsetzung der Debatte über die Eherechts-Vorlage ging heute ein äußerst geschmackvolles Wortspiel voraus, von zwei Reformfeinden veranfaßt, um der liberalen Landesversammlung Eins am Zuge zu sichern.

erfreue wie bei uns. Was die voraussetzliche Wirkung der Reform auf die Nationalitäten anbelangt, so brauche man sich keinen Befürchtungen hinzugeben; man könne getrost dem günstigen Einflusse der liberalen Ideen vertrauen.

Gyöffy schilderte die Gefahren des Socialismus, denen gegenüber nicht die Einführung der obligatorischen Civilehe, sondern die Föhung des Volksunterrichts noth thäte.

Franz Zenyvessy constatirte, daß das Thema nach allen Seiten hin erschöpft sei und ersuchte die nach ihm vorgemerkten Abgeordneten ebenso auf's Wort zu verzichten, wie er es thue, der ein begeisterter Anhänger der Reformen sei.

Das Bombenattentat in Rom.

Rom, 8. März, 7 1/2 Uhr Abends. Die Stadt ist in ungeheurer Aufregung wegen eines Bombenattentats, das vor der Deputirtenkammer im Palazzo Montecitorio stattgefunden hat.

Einige Minuten vor 6 1/2 Uhr Abends hörte man in der Nähe der Deputirtenkammer einen fürchterlichen Knall. Die Fenster scheiblen vieler Häuser zerbrachen. Des Publicums bemächtigte sich eine große Panik.

8 Uhr Abends. Die Kammer hatte heute über die Auslieferung des bekannten sizilianischen Agitators, des Deputirten De Felice an das Militärgericht von Palermo zu beschließen. Man glaubt, daß die Anarchisten deshalb an der Kammer Rache nehmen wollten.

8 Uhr 15 Minuten. Die Explosion der Bombe verursachte eine Zerstörung der Fensterscheiben im Innern und an der äußeren Front des Kommerzpalastes und der angrenzenden Häuser.

9 Uhr 30 Minuten. Die auf dem Plage am Montecitorio explodirte Bombe war aus Weisblech verfertigt, enthielt Explosivstoffe und war durch einen Cylinderröhren verdeckt.

Den neuesten Nachrichten über das Bombenattentat zufolge sind im Ganzen acht Personen verletzt, wovon sich sechs im Spital befinden. Von den drei schwer Verwundeten liegt einer im Sterben.

Die „Tribuna“ meldet, daß der Versuch gemacht wurde, das Bombenattentat mit der gestrigen Abstimmung der Kammer, welche es ablehnte, eine Lotterie zu Gunsten der Ausstellung in Rom zu genehmigen, in Verbindung zu bringen.

Original-Correspondenz.

Dr. F. Budapest, 8. März. Je zündender die bisherigen oppositionellen Vorträge im Unterhause, je provocirender die unthätigen genehmigten Enuncinationen für die facultative oder Noth-Civilehe, desto gerechtfertigter erscheint der Vorwurf, daß es eben die Opposition, respective die Feinde der kirchenpolitischen Vorlagen sind, welche einen Culturkampf bei den Paaren herbeizuleiten und einen erbitterten Kampf zwischen Kirche und Staat unerantwortlich in's Leben rufen wollen.

obligatorischen Civilehe, theils durch das diesmal zum ersten Male zögernde, das Verschleppungstempo zum ersten Male introducierende Magnatenhaus ad graecas calendas jede Abstimmung hinauszuziehen, zudem bei der Specialdebatte Generaldebatten zu reproduciren, bei jedem Punkte mala fide jedes Tüpfelchen auf dem i-Buchstaben haarspaltend zu kritisiren, dann kann uns bloß der aufgekürzte Geist selbständiger Katholiken durch den Umstand vor einem Culturkampfe bewahren, daß die größere Masse der Katholiken davor zurückzuckt, sich als willenlose behörte Schleppträger von Römlingen in einem Momente hinreißen zu lassen, in welchem ultramontaner Terrorismus und eine unberechtigte, Disciplin bloss eine geringe Gelogigkeit zu erwarten hat.

Stimmen aus dem Publicum.

Von mehreren Seiten aufmerksam gemacht, daß am hiesigen Plage im „Haus-Bege“ Bockwer unter meinem Namen veräußert wird, erlaube ich mir, ein gehobtes Publicum, sowie meine gebrühten Kunden aufmerksam zu machen, daß ich mit dem Verkaufe meiner Erzeugnisse Niemandem beauftragt habe.

Hermannstadt, 10. März 1894.

Berthold Frenzt, Conditior.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 10. März.

(Außerordentlicher Musikabend.) Das am 9. d. unter dem Namen „außerordentlicher Musikabend“ in den Räumlichkeiten seines eigenen Pines veranstaltete Hausconcert uneres Musikvereins erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches und hatte auch — was die gebotenen Leistungen betrifft — sehr schönen Erfolg.

(Benefice.) Nächsten Dienstag, 13. d. findet zum Vortheile der Schauspielerin Frau Ida Hevesy-Ragy die Aufführung des wirkungsvollen Dramas „Der Gärtner von Notredame“ statt.

(Circus Corradini.) Das reichhaltige Programm der gestrigen Vorstellung bot viel des Sehenswürdigsten, Interessantesten und künstlerisch Ausgefehltesten.

Der junge Musiklehrer war nicht eben schöner geworden in diesen letzten anderthalb Jahren. Noch immer hing ihm die geniale Künstlerwahrnehmung in langen Strahlen bis auf die Schulter herab, und sein mageres, farbloses Gesicht gewann nicht an Lieblichkeit dadurch, daß seine Nase von der Winterkälte mit bläulicher Röthe gefärbt war.

(Maler Robert Wellmann.) Unser strebsamer Landsmann, gedankt, auch heuer seine gewohnte Ausstellung im Bürger- und Gewerbevereins-Gebäude zu veranstalten und hat seinen jetzt in Distritz wohnenden,

und gleichfalls angefordert, Berkes, „D“ erfahren, ist die Ausstellnähäre dem... mächter, ist am 12. d. werden.

Die Ungarische Präsidialkanzlei... Der Sitzungslieutenant... Forinbäl, Oberst... meiter Kam... Franz vorne... Der V... begrüßt... Kammerkreuz... Ferdinand... ließ sich in... Weltverkehr... Insektengruppen... solchewen... Reihe einen... herzog von... dem nahen... Fürsten Mal... Verbinbung... ihre Freunde... Person gleich... Remenyi die... grupps, Ne... ethnographis... Arru-Inseln... Bangsol, we... ging die Re... und dann n... überaus glän... Eigenlichkeit... Der Kaiser i... in seinem M... Sammlungs... und zugleich... Händlein na... öffentlich au... welche der U... viele werthe... die Weltreise... deutendsten... einschreiben.

Der i... Auditorium... ausgeschiede... anwendenden... Schlichte... nützlichen G... Wagenladung... Zövis zw... nur für den... wurde zu ein... für die in d... stehenden Be... Thieren und... sonderer Ein... zum zünftigen... Güter die te... den Linien d... enthaltenen... Lösung von d... stimmten Wag... der Güter er... erfolgen. 3... Ladestelle zu... erfolgt nach... meinen Bestim... auf Grund d... bei der Gebu... festgesetzt, d... Kilometerzeig... haltenen Ems... gegen Zövis... fernungen je... direkten kilom... Gütertaxi der... abgeänderten... fernungen zw... Budapest: -... rendezó-pály... gestellt. Im... (lco) und O... meter entfall... gwendet. In... stationen Ma... Gebührendere... meter enthalte...

(U... Professor Dr... als Redner fu... jugend herrlich... (L... des Landes-S... berufen, welch... Programm di... der Mensa d... Verbandes zc... Hochschulen ver... vertreten sein... der Committ... eine Matinée... (S... Einwohner Jo... Bor einigen J...

(S... Der Kaiser i... in seinem M... Sammlungs... und zugleich... Händlein na... öffentlich au... welche der U... viele werthe... die Weltreise... deutendsten... einschreiben.

(S... Der Kaiser i... in seinem M... Sammlungs... und zugleich... Händlein na... öffentlich au... welche der U... viele werthe... die Weltreise... deutendsten... einschreiben.

(S... Der Kaiser i... in seinem M... Sammlungs... und zugleich... Händlein na... öffentlich au... welche der U... viele werthe... die Weltreise... deutendsten... einschreiben.

(S... Der Kaiser i... in seinem M... Sammlungs... und zugleich... Händlein na... öffentlich au... welche der U... viele werthe... die Weltreise... deutendsten... einschreiben.

(S... Der Kaiser i... in seinem M... Sammlungs... und zugleich... Händlein na... öffentlich au... welche der U... viele werthe... die Weltreise... deutendsten... einschreiben.

(S... Der Kaiser i... in seinem M... Sammlungs... und zugleich... Händlein na... öffentlich au... welche der U... viele werthe... die Weltreise... deutendsten... einschreiben.

(S... Der Kaiser i... in seinem M... Sammlungs... und zugleich... Händlein na... öffentlich au... welche der U... viele werthe... die Weltreise... deutendsten... einschreiben.

(S... Der Kaiser i... in seinem M... Sammlungs... und zugleich... Händlein na... öffentlich au... welche der U... viele werthe... die Weltreise... deutendsten... einschreiben.

(S... Der Kaiser i... in seinem M... Sammlungs... und zugleich... Händlein na... öffentlich au... welche der U... viele werthe... die Weltreise... deutendsten... einschreiben.

(S... Der Kaiser i... in seinem M... Sammlungs... und zugleich... Händlein na... öffentlich au... welche der U... viele werthe... die Weltreise... deutendsten... einschreiben.

(S... Der Kaiser i... in seinem M... Sammlungs... und zugleich... Händlein na... öffentlich au... welche der U... viele werthe... die Weltreise... deutendsten... einschreiben.

(S... Der Kaiser i... in seinem M... Sammlungs... und zugleich... Händlein na... öffentlich au... welche der U... viele werthe... die Weltreise... deutendsten... einschreiben.

riten Male zögernde, die Magnatenhaus ad dem bei der Special-Bancote mala fide zu kritisieren, dann schloffen durch den größeren Masse der hörte Schlepptreuer in welchem ultra-bios leicht behörte den Ultramontanen

und gleichfalls vortheilhaft bekannten Collegen Friedrich Schullerus aufgefordert, sich an derselben durch Ueberwindung seines letzteren größeren Wertes, „Das heilige Abendmahl“, zu betheiligen. Wie wir soeben erfahren, ist dieses Bild heute hier eingetroffen und Wellmann gedenkt, die Ausstellung bereits in der nächsten Woche zu eröffnen, worüber das Nähere demnächst bekannt gemacht werden wird.

(Todesfall.) Daniel Vulkan sen., peni. f. ung. Grubenwächter, ist am 10. d. im 81. Lebensjahre in Vizafna gestorben und wird am 12. d. um 2 Uhr Nachmittags nach röm.-kath. Ritus dort bestattet werden.

(Zur Weltreise des Erzherzogs Franz Ferdinand.) Die Ungarische Geographische Gesellschaft hielt am 8. d. unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Dr. Béla Erdöi eine Sitzung, in welcher Vinienschiffsführer Franz Keményi einen Vortrag unter dem Titel: „Bilder aus der Weltreise Sr. k. u. k. Hoheit Franz Ferdinand“ hielt. Der Sitzung wohnten an: Erzherzog Ladislaus in Begleitung des Oberstenleutnants Himmel, Corpscommandant Fürst Rudolf Bobkowitz, die FML. Forinthal, Pólay, Szpety, Szpetits, die Generale Kobonczy, Durmann, Oberst Surányi, zahlreiche Stabsofficiere, Viczgespan Jökövay, Bürgermeister Kamermayer, Viezbürgermeister Gerlóczy u. v. A.; auch ein reicher Franz vornehmer Damen hatte sich eingefunden.

Der Präsident eröffnete die Sitzung, indem er die illustren Gäste begrüßte und dankend der höhern Orts erteilten Bewilligung zur Abhaltung des angefordigten Vortrages gedachte. Der Vortragende der auf dem Rammkreuzer „Kaiserin Elisabeth“ die Weltreise des Erzherzogs Franz Ferdinand mitgeteilt, skizzierte in großen Zügen den Verlauf der Reise und ließ sich in Details nur bei jenen Abschnitten ein, welche über die vom Weltverkehr nur selten berührten und noch nicht ganz erschöpften melanesischen Inselgruppen handelnd, auch ein wissenschaftliches Interesse haben, um solchermaßen dem Auditorium auch von den wissenschaftlichen Zwecken der Reise einen Begriff zu geben. Unter Anderem erzählte er, daß der Erzherzog von der Ankerstation auf der Thursday-Insel einen Ausflug nach dem nahe Cap York machte, wo eine Tochter des bekannten Samoa-Inselfürsten Malietoa als Gattin eines englischen Formers lebt, welche diese Verbindung als Resoluzion betrachtet und beim Besuch des Erzherzogs ihre Freude darüber ausdrückte, daß es ihr endlich vergönnt sei, mit einer Person gleichen Ranges in Berührung zu kommen. Ausführlicher schilderte Keményi die Reise in die Welt der Vinienschifferei, die melanesische Inselgruppe, Neu-Caledonien, die Salomons-Inseln, Neu-Guinea. Mit reicher ethnographischer und naturhistorischer Ausbeute wurde die Reise nach den Aru-Inseln, Amboina und Borneo fortgesetzt. Da das nächste Ziel, Bangkol, wegen der hiesigen französischen Fidee aufgegeben werden mußte, ging die Reise nach China, wo Hongkong, Macao, Canton besucht wurden, und dann nach Japan, wo im Hafen von Nagasaki dem Erzherzog ein überaus glänzender Flottenempfang bereitet wurde, da er hier in offizieller Eigenschaft als Sproß und Vertreter des hohen Herrscherhauses erschien. Der Kaiser von Japan zeigte dann seinem geliebten Gaste Alles, was es in seinem Reich Schönes und Großartiges gibt. Reich an Gemälden und Sammlungsgegenständen verließ Sr. k. u. k. Hoheit am 25. August Japan und zugleich die „Kaiserin Elisabeth“, welche, mit Berührung Koreas, ihre Rückreise nach Wien antrat. Die in wenigen Wochen im Belvedere-Palaste öffentlich auszustellende reiche zoologische und ethnographische Sammlung, welche der Erzherzog mitgebracht, wird der wissenschaftlichen Forschung viele werthvolle und neue Beiträge liefern. Die Kriegsmarine aber wird die Weltreise der „Kaiserin Elisabeth“ in ihren Annalen als eine der bedeutendsten der von ihr ausgeführten Missionen mit goldenen Buchstaben einzeichnen.

Der interessante Vortrag wurde von dem zahlreichen distinguirten Auditorium mit größter Aufmerksamkeit angehört und mit lebhaftem Applaus ausgezeichnet; der Vortragende selbst wurde vom Erzherzog Ladislaus und anwesenden Comitatens des Militärs und Civils freundlichst begrüßt. Schließlich dankte der Präsident dem Vortragenden für den Vortrag, den illustren Gästen für den Besuch und schloß die Sitzung.

(Eröffnung der Ladestelle Surabada) für die in die Wagenladungsstellen eingereichten Frachtgüter. Die auf der Linie Arad-Edvis zwischen den Stationen Jam und Maros-Zillye geltende, bisher nur für den Personen- und Gepäcksverkehr eingerichtete Haltestelle Surabada wurde zu einer Ladestelle umgestaltet und als solche am 13. Februar d. J. für die in die Wagenladungsstellen eingereichten Frachtgüter mit den nachstehenden Bestimmungen eröffnet: 1. Die Aufgabe und Abgabe von lebenden Thieren und sonstigen deatigen Gütern, zu deren Auf- oder Abladen besondere Einrichtungen oder Hilfsmittel erforderlich sind, ist auf dieser Station nicht zulässig. Im Uebrigen sind bezüglich des Auf- oder Abladens der Güter die im Punkte 6 des Abzuges B) Abschnitt VII (Seite 40) des auf den Linien der k. u. ung. Staatsbahnen gültigen Local-Gütertarifs (Theil II) enthaltenen Bestimmungen maßgebend. 2. Die Aufgabe, respective Auslieferung von dieser Ladestelle zur Beförderung gelangenden, oder dahin bestimmten Wagenladungs-Frachtgüter, ferner die Bestellung der zum Verladen der Güter erforderlichen Wagen hat in der Station Maros-Zillye zu erfolgen. 3. Die Ermittlung der Transportgebühren für die auf dieser Ladestelle zur Auf- oder Abgabe gelangenden Wagenladungs-Frachtgüter erfolgt nach Maßgabe der für die Gebührenberechnung enthaltenen allgemeinen Bestimmungen des Local-Gütertarifs der k. u. ung. Staatsbahnen auf Grund der directen kilometrischen Entfernungen dieser Ladestelle. Die bei der Gebührenberechnung anzuwendenden Entfernungen werden derart festgestellt, daß bei Transporten in der Richtung gegen Arad zu den im Kilometerzeiger der k. u. ung. Staatsbahnen für die Station Jam enthaltenen Entfernungen je 17 Kilometer bei Transporten in der Richtung gegen Edvis zu den für die Station Maros-Zillye festgestellten Entfernungen je 6 Kilometer hinzugerechnet werden. Nach den derart resultirenden directen kilometrischen Entfernungen gelangen die Frachtsätze der im Local-Gütertarif der k. u. ung. Staatsbahnen enthaltenen — mit dem I. Nachtrag abgeänderten — Gebührenberechnungs-Tabelle zur Anwendung. Die Entfernungen zwischen der Ladestelle Surabada einerseits, und den sämtlichen Budapester-Donauuferstationen und Köbenauer Bahnhöfen, ferner Kákoss-réndező-pályaudvar andererseits wird einbezüglich mit 374 Kilometer festgestellt. Im Frachtgutverkehr, mit den Stationen Budapest déli vasút (loco) und Ó-Buda-Filatorigát wird der auf die Entfernung von 374 Kilometer entfallende Frachtsatz pro 100 Kilogramm mit 5 Kreuzer erhöht angewendet. Im Verkehr zwischen der Ladestelle Surabada und den Nachbarstationen Maros-Zillye und Jam (loco) andererseits gelangen die in den Gebührenberechnungs-Tabellen für 1—10, beziehungsweise für 11—20 Kilometer enthaltenen Frachtsätze zur Anwendung.

(Aus Klausenburg) wird gemeldet, daß dort dem Universitäts-Professor Dr. Karl Haller, welcher bei der liberalen Landesversammlung als Redner fungierte, am 8. d. bei seiner Vorlesung eifers der Universitäts-jugend herliche Ovationen dargebracht wurden.

(Landes-Studenten-Congress.) Seitens des Präsidiums des Landes-Studenten-Verbandes wurde ein Landes-Studenten-Congress einberufen, welcher am 17. d. in Klausenburg stattfinden wird. In das Programm dieses Congresses sind die Millenniumsfeste, die Angelegenheit der Mensa academica in der Provinz, die Statuten des Landes-Studenten-Verbandes u. aufgenommen. Einladungen zur Theilnahme wurden an alle Hochschulen versendet; die Budapester Universität wird durch etwa 30 Delegationen vertreten sein. In Klausenburg werden bereits Vorbereitungen zum Empfang der Comitatonen getroffen und sind verschiedene Amusements, so u. A. eine Matinée und eine Tanzunterhaltung in Aussicht genommen.

(Wauernraache.) Aus Kiskisjenö wird gemeldet: Die Bräuturer Einwohner Johann Hermann und Peter Szlez waren unverjähliche Feinde. Vor einigen Tagen fand Hermann Szlez's Vieh auf seinem Weizenfelde

und forderte ihn auf, das Vieh schleunigst wegzutreiben. Szlez widerlegte sich jedoch der Aufforderung. Die beiden Bauern gingen hierauf mit Legten auf einander los und schlugen so lange auf einander los, bis Hermann seinem Gegner den Kopf abhug.

(Ein gräflicher Gemeindevorsteher.) In der Gemeinde Rustar fand am 1. d. M. die Wahl eines Gemeindevorstehers statt; der Bruder des Banus, Graf Heinrich Khuen-Bejassy, welcher in Rustar dauernden Aufenthalt genommen hat und auch der dortigen Gemeindevorstellung angehört, wurde zum Gemeindevorsteher gewählt. Nach der Wahl dankte der neue Vorsteher für das Vertrauen der Bevölkerung, auf deren Wunsch er gern dieses Amt unentgeltlich übernehme, um zum Fortschritte und zum Wohle seiner Heimatgemeinde beizutragen. Diese Erklärung des Grafen wurde mit stürmischen Zuvorufen aufgenommen.

(Ein alter Friedhof.) Während des Baues des Debrecziner Gerichtsgebäudes stieß man auf eine alte Begräbnisstätte. Zu Beginn des vorigen Jahrhunderts stand an dieser Stelle ein Franciscaner-Kloster, in dessen Kapelle auch Leichen begraben wurden. Aus den in Särgen vorgefundenen Kleidungsstücken vermuthet man, daß dort nicht bloß Mönche bestattet wurden. Man stieß unter Anderem auch auf das Skelet einer Frau; die Spitzen ihrer Haare waren noch ganz zu erhalten. Die modernen Gebeine werden neuerdings eingesetzt und in ein gemeinsames Grab gebettet werden.

(Ein brutaler Bauer) hat dieser Tage in Erlau in trunkenem Zustande ein 10—12-jähriges Dienstmädchen mit den Füßen an seinen Wagen gebunden und die Pferde dann zu raschem Laufe angetrieben. Wäre nicht der Lehrer Zavarony noch rechtzeitig dem Kinde zur Hilfe gerollt, dann würde dasselbe sicherlich zu Tode geschleift worden sein. Die arme Kleine konnte nur schwer wieder zu sich kommen. Der brutale Bauer entging seiner Strafe durch die Flucht.

(Eisebahnunfall.) Dieser Tage entgleiste, wie „Magyarorszag“ meldet, in der Nähe der Station Töbe-Terebes ein Personenzug. Sämtliche Waggons stürzten um und alle Fenster wurden zertrümmert. Von den 40 Passagieren erlitten mehrere leichtere Contusionen; nur der Zugführer und ein Hauptmann wurden schwer verwundet.

(Der Unterricht der Arbeiter) nimmt auch in der Provinz erfreulichen Fortgang. Die in Segedin veranstalteten Vorträge sind so zahlreich besucht, daß in Zukunft statt in einem Saale in drei Sälen werden Vorträge gehalten werden. Nächstens wird auch in H.-M.-Vajharhely und in Szentes ein Cycles von Vorträgen stattfinden, zu welchem Behufe mit dem Präsidenten des hiesigen Comités, Edmund R. Jonas, Conferenzen gepflogen wurden.

(Studenten gegen Hurban.) Man meldet aus Preßburg: Am 1. März erschien in der „Narodni Roviny“ mit der Unterschrift „Die Preßburger Jugend“ ein Telegramm, in welchem der bekannte Agitator Svetozor Hurban anlässlich seiner Freilassung als „Vorkämpfer des nationalen Wohlstandes und Ruhmes“ begeistert gefeiert wird. Die Hörer der hiesigen evangelischen theologischen Akademie veröffentlichten nun in den heutigen Blättern eine von sämtlichen 45 Hörern unterfertigte geharnischte Erklärung, wonach jene Depesche nicht von ihnen herrühre; mit Hurban stehe keiner von ihnen in principieller Gemeinamkeit, ja sie verdammen seine Nationalitätsprincipien als für den ungarischen Staat und die evangelische Kirche gleich gefährlich; sie geben ihrer Entrüstung über jenes Telegramm Ausdruck und mißbilligen dasselbe auf das entschiedenste.

(Ein resoluter Weib.) Ein heiterer Vorfall ereignet sich in der Gemeinde Vocsar im Torontaler Comitat gelegentlich einer Streuercaution. In Begleitung des Geschworenen Josef Czingrafi, des Schulbuchverwalters und zweier Gemeindevächter erschien eine Commission beim Landmann Johann Borgkessl, um denselben für die rückständige Cuntaststeuer das Bettzeug zu pfländen. Im Hause war nur Frau Borgkessl anwesend, welche um keinen Preis die Pfändung ihrer Koffer gestatten wollte; als aber die Commission darauf bestand, suchte die Frau aus dem Zimmer und sperre von außen die Thüre ab. Die Commission war nun bis zur Himmelfahrt des Ehegatten gefangen. Das Ehepaar begann jedoch, mit der Commission durch das Fenster zu verhandeln und endlich die Lute erst dann aus dem improvisirten Gefängnisse, als dieselben versprochen hatten, die Koffer nicht zu pfländen. Wegen die energische Frau wurde die Auszüge wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde erstattet.

(Haupttreffer.) Aus Wien, 8. d. wird berichtet: Heute haben zwei Diener der Anglo-Oesterreichischen Bank das Communal-Los Serie 988 Nr. 49, auf welches bei der Ziehung am 1. October 1891 der Haupttreffer per 100.000 Gulden fiel, bei der städtischen Hauptcaso zum Zinsslo präsentirt und den Betrag nach Abzug von 20 Percent staatlicher Gemeinsteuer ausgebezahlt erhalten. Der glückliche Gewinner soll in bescheidenen Verhältnissen leben und nur das Communal-Los und ein Theilhab-Los sein Eigenthum sein. Vor einigen Tagen wendete er sich an einem befreundeten Bankbeamten in der Bitte, nachsehen zu wollen, ob eines der beiden Lose gezogen sei. Dieser machte die Entdeckung, daß das Communal-Los bereits vor nahezu dritthalb Jahren mit dem Haupttreffer gezogen wurde.

(Erdbeben.) Aus Kiew wird berichtet: Aus der Kreisstadt Juman wird ein starkes Erdbeben gemeldet. An vielen Stellen sind Erdreißer sichtbar. Ob auch Menschenleben zu beklagen sind, ist bisher nicht festgestellt.

Ungarisches Theater.

Hermannstadt, 10. März.

Mit einem heiter sein sollenden Original-Schauspiel „Spitzer Régi“, welches Frau Erszsi Ferenczy zu ihrem geistigen Benefice gewählt hatte, wollte der Verfasser Thámér Almafi eigentlich ein Tendenzstück schreiben, um den Wirrwarr zu beleuchten, welchen die derzeit in Ungarn bestehenden vielfachen Eherechtsnormen verursachen. Der Versuch ist ihm glücklich misslungen. Zur Lösung dieses die Gemüther bewegenden Problems, zur Erklärung der Nothwendigkeit eines einheitlichen Eherechts bedarf es einer anderen Kraft, als über welche Herr Almafi verfügt; er glaubte, Großartiges zu leisten und schuf ein jämmerliches Fegenwerk, voll undenkbarer Widersinnlichkeiten, die wohl anwiderlich, nicht aber unterhalten und trotz des Uebergusses mit ungarisch-jüdelnder Ragout-Sauce unverdaulich bleiben. Nach dem Gesagten kann mir wohl schwer zugemuthet werden, auf eine Skizze der Handlung Zeit und Raum zu verwenden; ich verzeichne nur, daß die einzige, halbwegs genießbare Scene, in welcher der schüchtern Brautwerber die eventuellen Kosten seines ehelichen Haushaltes berechnet, einem deutschen Schwank „entlehnt“ ist.

Aufrichtig zu bedauern ist, daß Frau Ferenczy's Wahl gerade auf dieses elende Nachwerk gefallen ist, welches ohne die sichtlich bei den Bauern herbeigezogenen und wie die Faust auf's Auge passenden Einlagen von Couplets und „Tarara“ total durchgefallen wäre. Die Beneficiantin selbst wurde als ausgeprochener Liebling des Publicums mit minutenlangen Beifallsclausen empfangen und erhielt nebst einer prächtigen Blumenprande einen Kranz mit Widmungsschleifen in den Landesfarben. Der Werth der einzelnen Blätter d's Kranzes war durch Annäherung von gangbaren Staatsnoten erhöht. Sie spielte die Titelrolle — wie mir schien — unter dem Eindruck des Bewußtseins, daß sich aus derselben auch mit der größten Kunst wenig herauszuschlagen läßt. Zur Ergänzung der Chronik des Abends sei noch erwähnt, daß das von der Beneficiantin mit den Herren Aktalos und Alexander Kovacs zum Besten gegebene „Tarara dum dage“ zur Wiederholung verlangt wurde und Herr Kovacs zu seinem „Szegyelve magát“-Schamen's (Jna) Couplet auf stürmischeres Verlangen fort und fort neue zugeben mußte.

Offener Sprechsaal.

K. u. k. privileg.

Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

Gegründet im Jahre 1838.

Rundschreiben.

Wir beehren uns, hiermit höflichst anzuzeigen, daß wir die Leitung und Vertretung unserer Haupt-Agentenschaft in Hermannstadt dem Herrn

Wilhelm Sigerus

übertragen haben und erlauben uns, sowohl unsere Anstalt, wie auch unseren obenbenannten Herrn Vertreter wärmstens zu empfehlen. Budapest, am 4. März 1894.

Ungarische Abtheilung

der k. u. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

Friedrich Baron Podmanitzky, Lichtenberger, General-Inspector für Siebenbürgen.

Dirigent, A. Szekula, General-Inspector für Siebenbürgen.

P. T.

Mit höflicher Bezugnahme auf obige Mittheilung stelle ich an das Versicherung suchende geehrte Publicum das höfliche Ansuchen, in allen das Versicherungs-Geschäft betreffenden Fragen sich vertrauensvoll an die Haupt-Agentenschaft in Hermannstadt wenden zu wollen, welche gewiß bestrebt sein wird, allen gerechten Anforderungen prompt und gewissenhaft zu entsprechen. Wir empfehlen uns hochachtungsvoll

hochachtungsvoll

Wilhelm Sigerus

Johann Wandschneider, als Repräsentant und Leiter der Haupt-Agentenschaft in Hermannstadt der k. u. k. priv. „Riunione Adriatica di Sicurtà“.

als Repräsentant und Leiter der Haupt-Agentenschaft in Hermannstadt der k. u. k. priv. „Riunione Adriatica di Sicurtà“.

Fremden-Liste

vom 10. März.

Hotel Neubruder. Julius Jakob, Schönfeld, Reisende, von Budapest; Emil Friedmann, Leo Magyar, Reisende, von Wien; Paul Schmidt, Reisender, von Steier; Onopch, Honvéd-Regiment, von Debó; Klein, Unterehmer, von Karlsburg. Hotel Welser. Roman, von Medlachs; Wedner kommt Gatin, von Lebach; Dr. Smigelsky, von Hohenhof; Landau, Kaufmann, von Klausenburg; Köhlich, Kaufmann, von Budapest; Gluck, Kaufmann, von Wien; Schmidt, Kaufmann, von Kronstadt; G. Ilie, Dieltz, Stenzel, Kaufleute, von Josenau. Hotel Habermann. Leopold Stengel, Karl Wallech, Kellner, von Wien.

(Eingekendet.)

Während der Kur mit Karlsbader Wasser und als Nachkur nach dem Gebrauche dieser und anderer Mineralquellen ist die Verwendung von

MATTONI'S GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN

jetzt schon allgemein geworden. Schon Rendenius (de thermis Carlsbadensis tractatus) sagt, dass der Giesshübler Sauerbrunn zum Ruhme Karlsbads gereicht und die heilsame Wirkung desselben vermehre. (Hofrath v. Löschner's Monographie über G. P.)

Ungarisches Theater in Hermannstadt.

Direction: Koloman Egrý.

Heute Sonntag den 11. März 1894:

Abonnements-Vorstellung Nr. 4. Gerabert Tag.

Ejzel az erdőn. — Bei Nacht im Walde.

Original-Vollständ mit Gesang in 3 Acten von Eugen Kralof.

Morgen Montag den 12. März 1894:

Böner-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen. Ungarabert Tag.

Szultán.

Operette in 3 Acten von Georg Seró.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 9. März.

Table with 4 columns of financial data: 4%ige ung. Gold-Rente, 4%ige Kronen-Rente, 4%ige St.-G.-Anl. i. Gold, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 9. März.

Table with 4 columns of financial data: 4%ige ung. Gold-Rente, 4%ige Kronen-Rente, 4%ige St.-G.-Anl. i. Gold, etc.

### Offert-Ausschreibung.

Zur Sicherstellung der Bau-Arbeiten und Lieferungen für den neu anzulegenden Schießplatz in Meltau findet **Wittwoch den 21. März 1894** um 10 Uhr Vormittags in der Kanzlei der Genie-Direction in Hermannstadt (Fleischergasse Nr. 22) eine schriftliche Offert-Verhandlung statt.

Die zur Vergebung gelangenden Leistungen sind mit 3894 fl. 73 kr. veranschlagt. (171) 2-3  
Die näheren Bedingungen können bei der genannten Genie-Direction eingesehen werden.

### Edict.

Alle zur **Concursmasse** des **C. A. Markovatz** gehörigen **Geschäftsartikel** (Specerei-, Colonialwaaren etc.) und **Einrichtungsgüter**, welche im Schätzwerte von 6997 fl. 84 kr. 8 W. unter Post 1 bis 823, 825, 826 und 835 bis 919 des gerichtlichen Inventars aufgenommen sind, werden **per Auctio** und **Bogen** auch **unter dem Schätzwerte** an den **Meistbietenden** im **geschlossenen Offertwege** verkauft unter nachstehenden Bedingungen:

- Die Offerte müssen mit 10% Badium in Baargeld belegt und an den gefertigten Massa-Verwalter **längstens bis 20. März 1894**, Nachmittags 5 Uhr, überreicht werden.
- Ueber die Offerte entscheidet der Gläubiger-Ausschuss in 3 Tagen nach dem Termine und behält sich das Recht vor, ohne Rücksicht auf die Höhe des Offertes dieses anzunehmen oder abzulehnen, nachträglich eine mündliche Offert-Verhandlung zu veranstalten oder vom Verkauf auch gänzlich abzusehen.
- Für diese per Auctio und Bogen zu verkaufenden Sachen wird irgendwelche Gewährleistung nicht übernommen.
- Desen Offert angenommen wird, ist verpflichtet, das Badium bis zu 50% des Kaufpreises binnen 24 Stunden zu ergänzen und die weiteren 50% längstens bis 30. März l. J. vollständig zu bezahlen und das Waarenlager zu übernehmen. Vor gänzlicher Bezahlung des Kaufpreises findet die Uebergabe nicht statt. Die Zahlung muß an den Massa-Verwalter geleistet werden.
- Sollte der Käufer seinen Verpflichtungen nicht pünktlich nachkommen, so wird nebst Verlust des Badiums auf seine Gefahr und Kosten eine neue Feilbietung anberaumt, wobei er für das etwaige Minus-Resultat verantwortlich bleibt, das Plus jedoch der Concursmasse gebührt.

Hermannstadt, am 7. März 1894.  
**Dr. Amos Francu,**  
Massa-Verwalter.  
(186) 3-3

### Hundmachung.

Anfolge Beschlusses des unterzeichneten Ausschusses werden die im Hause **Kleiner Ring 12** (Gewerbe-Vereinsgebäude) **befindlichen Gewölbs-Localitäten**, nachdem die Verträge mit den derzeitigen Inhabern mit 31. August d. J. ablaufen, von diesem Termine ab **auf die Dauer von sechs Jahren im Wege schriftlicher Offert-Verhandlung** vermietet werden.

Reflektanten, welche die näheren Bedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden in der **Kanzlei des Bürger- und Gewerbe-Vereines** (Hundsbrücken 3, II. Stock) einsehen können, wollen ihre mit 50 kr. gestempelten und mit einem Reugeld von 100 fl. in Baarem oder in Werthpapieren belegten **schriftlichen Offerte bis 17. März l. J.**, Mittags 12 Uhr, in der erwähnten Kanzlei einbringen. (173) 2-3  
Hermannstadt, den 27. Februar 1894.

Der Anschluß des Bürger- und Gewerbe-Vereines.

**Das Haus**  
**Franziskanergasse Nr. 8**

und  
**Das Haus**  
**Zeughofplatz Nr. 15**  
sind unter vortheilhaften Bedingungen **sofort zu verkaufen.**

Näheres beim **Eigentümer Zeughofplatz Nr. 15** zu erfragen. (162) 3-3

Richters Tinet. capsici comp., rüchtmüchig bekannt unter dem Namen:  
**Bain-Expeller mit Anker.**

Diese schmerzstillende Einreibung sei hierdurch allen an **Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen** usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Diese Tinktur ist seit 25 Jahren als zuverlässigstes Hausmittel allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 40 kr., 70 kr. und fl. 1.20 die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterschoben zu erhalten, nach der Schutzmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Ist der echte Bain-Expeller am Plage nicht zu haben, dann wende man sich an die **Apothek der Erzeuger: Richters Apotheke „zum Goldenen Löwen“** in Prag oder an **Fof. von Zerof, Apotheker** in Budapest.

**Die Modenwelt**  
Neuerdings erscheint  
ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, **nebst 12 großen farbigen Moden-Ansichten mit gegen 100 Figuren und 16 Belagen mit etwa 250 Schnittmuster.**  
Dorteljährlich 1 M. 24 Pf. = 12 Kr.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen  
Berlin W. 55. - Wien I, Operng. 3.  
Gegründet 1865.

### Anzeige.

Ich erlaube mir, die höfliche Anzeige zu machen, daß ich durch ein günstiges Uebereinkommen in der Lage bin,

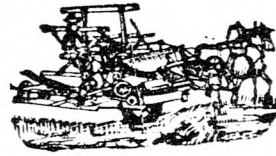
**alle Arten Herren-Kleider** nach der neuesten Façon zu **bedeutend billigen Preisen** herzustellen.

Ich werde stets bemüht sein, durch gute und geschmackvolle Arbeit das Wohlwollen meiner geschätzten Kunden zu erwerben.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen höflichst dankend, bitte ich, auch fernerhin meine Dienste in Anspruch nehmen zu wollen.

Sofachstend  
**G. Stasney,**  
Schneider-Meister,  
Hermannstadt, Baiergasse 2.  
(180) 2-3

**Das Einkehr-Wirthshaus**  
„Zum Gendarmen“  
**Jungenwaldstrasse Nr. 9**  
ist unter vortheilhaften Bedingungen zu **verkaufen.** (164) 2-3  
Näheres bei **Herrn Georg Rumler,** Schwimmschulgasse Nr. 5, zu erfragen.



**Mc. Cormick-**  
**Grasmäher und Ernte-Maschinen,**  
die besten in der Welt, ausgezeichnet an allen Ausstellungen.

**Petroleum-Motore, Dampf- und Göpel-Dreschmaschinen,**  
**Pflüge, Eggen, Windreuter, Trieure, Reihen-Maschinen,**  
**Maisrebler, Häcksler, Rübenschneider, Schrotmaschinen, Mühlen,**  
sowie alle Gattungen Maschinen, Werkzeuge und Geräthe für die Landwirtschaft  
bestens und billigst erhältlich bei

**Müller & Weiss, Budapest,**

Váci-körút 76. (175) 3-12

in der Nähe des Westbahnhofes.

## Bodenkreditanstalt in Hermannstadt.

Bilanz vom 31. Dezember 1893.

Aktiva:		Passiva:	
	fl. fr.		fl. fr.
Baarvorrath, Münzen, Coupons, Giro-Einlagen bei der öst.-ungar. Bank und Cheque-Einlagen bei der k. ung. Postsparkassa.	186.938-76	Reservefonds:	
Werthpapiere:		a) Gründungsfond.	100.000-00
a) der Reservefonds (fl. 11.700 Pfandbriefe der Anstalt I. Em., fl. 75.000 ung. Schantregal-Obligationen, fl. 50.000 ung. Hypothekbank-Communal-Schuldverschreibung, fl. 22.400 Südbahn-Prioritäten Silber).	190.857-50	b) andere Reserven.	88.934-03
b) des Pfandbrief-Sicherstellungsfonds fl. 113.000 Ung. Goldrente, fl. 150.000 Ung. Schantregal-Oblig., fl. 180.000 Einheits-Silberrente, fl. 53.000 gem. Notenrente)	507.993-50	c) Pfandbrief-Kurs-Reserve.	37.647-89
c) eigene (fl. 61.500 Pfandbriefe der Anstalt III., IV., V. u. VI. Em.; fl. 22.900 Pfandbriefe der Hermannstädter Sparkassa, Krader Sparkassa, Albina; fl. 5650 Staatsloose, sowie Renten u. a. Loje)	130.140-22	Pfandbriefsicherstellungsfond:	
Wechselbestand	249.139-80	Kursreserve von Werthpapieren	507.067-71
Laufende Rechnungen und Handpfand-Darlehen	240.827-35	Pensionsfond für Angestellte der Anstalt	47.348-53
Darlehen auf Eigenschaften:		Pfandbriefe im Umlauf:	
a) Pfandbrief-Darlehen (sichergestellt durch Hypotheken im Werte von fl. 28.636.448-59)	8.794.578-28	a) I. Emission à 5 1/2 %	32.700-00
b) kündbare Annuitäts-Darlehen	557.196-97	b) II. " à 6 %	136.300-00
c) kündbare Raten-Darlehen	65.204-40	c) III. " à 6 %	1.242.700-00
Rückständige Zinsen:		d) IV. " à 5 1/2 %	1.373.500-00
a) von Pfandbrief-Darlehen	153.349-85	e) V. " à 5 %	5.308.700-00
b) von kündbaren Annuitäts- und Raten-Darlehen	9.437-46	f) VI. " à 4 1/2 % (Str. 662.600)	331.300-00
c) von Wecheln, laufenden Rechnungen und Handpfand-Darlehen.	7.947-26	Pfandbrief-Prämien-Reserve.	13.998-75
Anstaltsgebäude	30.544-10	Unbehobene verloste Pfandbriefe u. Prämien-Antheilscheine	66.465-40
Eigenschaften des Reservefonds	14.005-88	Unbehobene und laufende Zinsen:	
Erworbene Eigenschaften	11.886-11	a) von Pfandbriefen	864.62-05
Geschäfts-Einrichtung	3.853-12	b) von Antheilscheinen	176-00
Anstände bei Verkaufsstellen	38.437-43	Unbehobene Darlehensreste	83.435-69
Verschiedene Guthaben	46.621-50	Voranzbezahlte Zinsen:	
	11.238.959-49	a) von Pfandbrief-Darlehen	149.900-47
		b) von kündbaren Annuitäts- und Raten-Darlehen	6.637-75
		Spareinlagen	1.099.841-37
		Guthaben der Verkaufsstellen	41.701-23
		Erhalten	167.452-09
		Eigene Darlehen	168.000-00
		Verschiedene Verpflichtungen	35.132-61
		Reingewinn pro 1893 (Gewinnvortrag v. J. 1892 fl. 5079-86)	75-892-02
			11.238.959-49

### Verlust- und Gewinnkonto vom 31. December 1893.

S o l l		H a b e n	
	fl. fr.		fl. fr.
Pfandbriefzinsen	417.963-54	Zinsen von Werthpapieren	16.554-20
Einlagezinsen	44.002-34	" " Pfandbriefdarlehen	471.889-09
Antheilschein- und sonstige Zinsen	18.979-76	" " kündbaren Annuitäts- und Raten-Darlehen	35.705-25
Gehalte, Remunerationen, Gebühren des Aufsichtsrathes und Reisekosten	25.891-52	" " Wecheln	8.917-05
Wohnungen, Kanzlei und Druckkosten, Ankündigungen und Postgebühren	9.568-30	" " laufenden Rechnungen, Handpfanddarlehen und Verzugszinsen	25.880-58
Stempelgebühren, Abgaben und Steuern	17.109-96 1/2	Hausertrag	1.500-85
Pensionsfondzuschuß	3.911-18	Provisionen und Gewinn von Münzen und Werthpapieren	49.580-29 1/2
Abreibungen	1.788-56	Gewinnvortrag vom Jahre 1891	5.079-85
Reingewinn sammt Gewinnvortrag vom Jahre 1892	75.892-02		
	615.107-18 1/2		615.107-18 1/2

Im Laufe des Jahres wurden 635 Mitglieder aufgenommen, 203 sind ausgetreten, sonach verbleiben am Jahreschlusse 3958 Mitglieder.  
Hermannstadt, am 31. December 1893.

### Bodenkreditanstalt in Hermannstadt.

Bedeus m. p.

J. Knall m. p.

Vorstehende Bilanz und vorstehender Gewinn- und Verlustkonto haben wir eingehend geprüft, mit den Büchern und Dokumenten verglichen und vollkommen richtig befunden.

Hermannstadt, am 7. März 1894.

### Das Aufsichtskomitee:

Martin Schuster m. p.

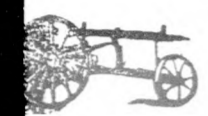
Johann Weindel m. p.

Wilhelm Fabritius m. p.

Siezu eine Beilage.

Indsfrau  
en Kinde gefucht.  
[179] 2-2  
ion dieses Blattes.

K-  
schinen,  
sstellungen.  
maschinen,  
ginen,  
n, Mühlen,  
wirthschaft



fl.	fr.
226.581-92	
507.067-71	
47.348-53	
37.665-89 1/2	
[87] 5	
8.425.200—	
13.998-75	
66.465-40	
86.638-05	
83.435-69	
156.538-22	
1.099.841-37 1/2	
41.701-23	
167.452-09	
168.000—	
35.132-61	
75.892-02	
11.238.959-49	
fl.	fr.
16.554-20	
471.889-09	
35.705-25	
8.917-05	
25.880-59	
1.500-85	
49.580-29 1/2	
5.079-86	
615.107-18 1/2	

58 Mitglieder.

verglichen und voll-

ne Beilage.

**Bösendorfer Claviere**  
(bestes inländisches Erzeugniß)  
in gelungensten Exemplaren  
nur in der Clavier-Handlung  
**Heldenberg in Hermannstadt**  
vorräthig. [111] 3-12

**Amerikanische Specialitäten**  
in  
**Bruchbänder, Suspensorien, Kautschuk-Artikel etc.**  
verfendet discretiv [159] 3-8  
**J. M. SUSCHNY,**  
Wien, New-York.  
XVI. Sperrgasse 13. 245 Broadway.

**Jakob Pazeller,**  
Kapellmeister,

staatlich geprüfter Musiklehrer,  
beehrt sich, einem p. t. Publicum von Hermannstadt und  
Umgebung höflich zur Anzeige zu bringen, daß er vom  
1. April l. J. angefangen jede Zeitung von  
Vereinen übernimmt und in und außer dem  
Hause Unterricht im Clavier, Violine,  
Spiel und Gesang erteilt. Derselbe ist im Besitze  
der günstigsten Zeugnisse.

Vormerkung: werden bei der Administration  
dieses Blattes entgegengenommen.

Einem p. t. Publicum empfiehlt sich bestens  
hochachtungsvoll  
**Jakob Pazeller.**

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel.

**Kwizda's Gichtfluid**

Wirksame Einreibung vor und nach großen Douren.

**Kwizda's Gichtfluid**

Preis 1/2, Flasche 1 fl.

**Kwizda's Gichtfluid**

zu beziehen in allen Apotheken.

**Kwizda's Gichtfluid**

Haupt-Depôt Kreisapothek Korneuburg.

[130] 2-20

**Beste Wische der Welt!**  
**Fernolendt-Schuhwische.**  
K. f. landesbef. Fabrik  
gegründet 1835 in  
**Wien,**  
I., Schulerstrasse 21.  
Diese Wische ohne Vitriol gibt tiefschwarzen  
Glanz, erhält das Leder dauerhaft.  
Ueberall vorrätig.  
Wegen Nachahmungen achte man genau auf  
meinen Namen [774] 22-52  
**St. Fernolendt.**  
Verleihe ausführliche Preisliste über alle  
meine Erzeugnisse gratis und franco.

**CHOCOLADE**  
**JORDAN & TIMAEUS**  
K. u. K. HOFLIEFERANTEN  
WIEN-PRAG BODENBACH BUDAPEST.  
**ECHTER ENTOELTER CACAO**

[24] 9-16

# Pfandbriefe

der Bodenkreditanstalt in Hermannstadt,

mit halbjährigen Zinscoupons, die ohne Steuer oder sonstigen Abzug eingelöst werden, versehen, gelangen im Wege der Verlosung zur Rückzahlung, und zwar:

- die 5% binnen 38 Jahren,
- die 4 1/2% binnen 40 1/2 Jahren.

Diese Pfandbriefe sind bei der Anstalt und der österr.-ungar. Bank befehlbar und werden von allen k. ung. Staatsbehörden, dann bei den, dem k. u. k. Reichskriegsministerium unterstehenden Klassen als Kauttionen und Ladien, sowie seitens des k. u. k. Kriegsministeriums und des Landesvertheidigungs-Ministeriums als Heiratskauttionen angenommen.

Die Vinkulirung der Pfandbriefe wird von der Anstalt befohrt.

Sie gewähren die größte Sicherheit, da zu ihrer Bedeckung die für unfehlbare Darlehen erworbenen Hypotheken, deren Wert mehr als den dreifachen Betrag der umlaufenden Pfandbriefe ausmacht, dann der in sicheren Wertpapieren angelegte Pfandbriefsicherstellungsfond in einer das gesetzliche Ausmaß weit übersteigenden Summe und außerdem das sonstige Vermögen der Anstalt dienen.

Diese an der Wiener und Ofenpester Börse notirten Pfandbriefe werden zum Tagesfurte verkauft in Ofenpest bei der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank; in Kronstadt bei der I. Siebenbürger Bank; in Schässburg bei J. B. Teutsch; in Bistritz bei der Bistritzer Distrikts-Sparkasse; in Hermannstadt in der [830] 10-12

Wechselstube der Bodenkreditanstalt in Hermannstadt.

# Grand Magasin „Au Prix Fixe“,

## BRÜDER HIRSCH & COMP.,

### WIEN, Graben Nr. 15.

Wir bringen zur heutigen Frühjahrs- und Sommer-Saison in sehr reicher Auswahl höchst erquittete und äußerst preiswerthe Nouveautés von schwarzen und farbigen Wollstoffen, Seidenstoffen, echt indischen Pongis, englischen und französischen Crepons, Battisten, englischen a-jour-Mousseline, Roh- und farbigen Kleiderleinen, Atlas-Satins, Levantins etc. etc., von welchen Artikeln nachstehend einige Sorten angeführt erscheinen:

<b>Foulé Indienne</b> . . . . . 90 Ctm. br. per Mtr. fl. — 78	<b>Norfolk</b> (sehr effectvoll) . . . . . reine Wolle, 95 Ctm. br. per Mtr. fl. 1.50
<b>Serge-Kammgarn</b> . . . . . 100 " " " " 1.25 1.50	<b>Engl. Vogoigne</b> (ohne Concurrenz) . . . . . 120 " " " " — 85
<b>Franz. Kammgarn</b> . . . . . 120 " " " " fl. 1.85	<b>Schwarze Modestoffe</b> , 90/120 Ctm. breit, " " " " von 75 fr. bis fl. 3.75
<b>Changeant- und Noppe-Modestoffe</b> 85 Ctm. breit 38 fr., 42 fr., mit Seide 50 fr.	
<b>Rayé à soie</b> . . . . . reine Wolle, 90 Ctm. br. per Mtr. fl. — 75	
<b>Beige meillé</b> . . . . . 90 " " " " — 35	
<b>Crepons</b> . . . . . reine Wolle, 90/100 Ctm. breit per Mtr. 85 fr., fl. 1, 1.20, 1.35, 1.50	
<b>Sevilla und Broché changeant</b> . . . . . reine Wolle, 90 Ctm. br. per Mtr. fl. 1.10	
<b>Constantia</b> . . . . . 120 " " " " 1.50	
<b>Englisch Honspun</b> . . . . . 130 " " " " 1.85	
<b>Englisch Cheviot</b> . . . . . 120 " " " " 1.35	
<b>Fanchonette à soie</b> (Salbleide) . . . . . 100 " " " " 1.50 1.75	
<b>Arabella-Diagonale</b> . . . . . 120 " " " " fl. 1.10	
<b>Dagmar</b> (sehr effectvoll) . . . . . 120 " " " " 2.—	

### Waschstoffe (garantirt waschecht).

**Levantine** in den modernsten Dessins 76/80 Ctm. breit, per Meter 28, 35, 40, 48 fr.  
**Französische Battiste** in modernsten Dessins 78 Ctm. breit, per Meter 42 fr.  
**Englische und französische Crepons**, 70/75 Ctm. breit, per Mtr. 35 und 45 fr.  
**Echt englische a-jour Mousselin**, weiß und creme, 70 Ctm. breit, per Meter 38, 45, 50, 55, 60, 65, 75 fr.  
**Mousselin-broché** (von unserer Firma engagirt), 80 Ctm. breit, per Mtr. 95 fr. und fl. 1.20.  
**Echt indische Seiden-Pongis und Foulards**, 56/58 Ctm. breit, per Meter fl. 1.50 und 1.75. [12] 2-10

In den großartigen, prachtvoll eingerichteten, mit allem Comfort angelegten Salons der ersten Stockwerke zweier Häuser sind stets die neuesten, geschmackvollsten Original-Mobelle in Toiletten, Blousen und Confection, sowie Damen-Hüten angeführt, worauf wir die geehrte Damenwelt ganz besonders aufmerksam machen.

Im zweiten Stockwerke eigene Ateliers, in welchen die bewährtesten Kräfte beschäftigt werden.

An den Souverain-Vocalitäten denbar größtes Sortiment in Sopha-Teppichen, Bettvorlegern, Spitzen- und Stoff-Vorhängen, Portièren aller Art, Flanell- und Sommer-Bettdecken, Bett- und Tischgarituren u. s. w.

Der hervorragende Ruf unserer Firma bürgt für reellste Ausführung aller Bestellungen zu den billigst festgesetzten Preisen.

Das Grand Magasin „Au Prix Fixe“ ist das größte und bestorganisirteste der österr.-ung. Monarchie und ist aus diesem Grunde eine Lebenswürdigkeit in Wien.

**Grosse prachtvoll illustrierte Modeblätter**  
und complete Muster-Collectionen auf Verlangen franco.

Weltartikel. — In allen Ländern glänzend eingeführt.

# Kalodont

Sarg's ANERKANNT UNENTBEHRLICHES  
ZAHNPUTZMITTEL

(Sanitätsbehördlich geprüft).

Sehr practisch auf Reisen. Aromatisch erfrischend. Ueberall zu haben.

Dass für unsere Gesundheit und unser Wohlfinden eine gute Verdauung das Wichtigste ist, weiss Jeder, aber noch viel zu wenig wird beachtet, dass die unerlässliche Vorbedingung hierzu der Besitz gesunder Zähne ist. Der alte Spruch: „Gut gekaut, ist halb verdaut“ kann nicht eindrucklich und oft genug wiederholt werden.

Hofzahnarzt kaiserl. Rath E. M. Thomas in Wien, Prof. Dr. Koch und andere wissenschaftliche Autoritäten, zuletzt Dr. W. D. Miller, Professor am zahnärztlichen Institut der Universität Berlin in seinem Werke: „Die Mikroorganismen der Mundhöhle“, Leipzig 1892, haben überzeugend nachgewiesen, dass sich unangenehm und in ungläublichen Massen Giftstoffe in der feuchtwarmen Mundhöhle bilden, sowie dass den hieraus entstehenden, oft äusserst gefährlichen Krankheiten nur durch regelmäßige und gewissenhafte Reinigung des Mundes vorgebeugt werden kann. Der innige Zusammenhang zwischen „verdorbenem Mund“ und „verdorbenem Magen“ wurde erst durch diese neuen eingehenden Untersuchungen festgestellt.

Wasser allein entfernt jedoch diese Giftstoffe nicht. Dies wird nur erreicht durch den Gebrauch, und zwar am besten Morgens und Abends, eines antiseptisch wirkenden, sorgfältig bereiteten und bewährten Zahnreinigungsmittels, wie es in allgemein anerkannter Weise „Sarg's Kalodont“ darstellt, dessen stetig wachsender, heute bereits nach Millionen zählender Verbrauch am deutlichsten für den Werth dieses Mittels spricht.

Rousseau sagte: „Eine Frau mit schönen Zähnen ist niemals hässlich!“ Aber nicht blos Schönheit und der Reiz eines lachenden Mundes wird durch eine derartige Pflege der Zähne erreicht, man sichert sich, was weit wichtiger ist, zugleich die Gesundheit und das Wohlfinden bis in's späte Alter.

Bestätigungen des Gesagten, Anerkennungen und Bestellschreiben aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. [970] 4-10

Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen, auf Täuschung berechneten, werthlosen Nachahmungen!

### Eigenthümer zu **20 Millionen** Gulden gesucht!!

Der im VII. Jahrgang erscheinende Verlosungs-Anzeiger der „Telegraph“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, jene Losbesitzer zu ermitteln, welche ihre seit Jahren gezogenen Lose bis heute noch nicht erhoben haben. Die vielen Millionen Gulden gezogener Lose, darunter einige Haupttreffer und zahlreiche größere Treffer, liegen jahrelang nicht nur ungenutzt, sondern sind noch der Gefahr ausgesetzt, daß diese Treffer nach einer bestimmten Zeit verjähren und zu Gunsten der Staats- und betreffenden Cassen verfallen.

Daß Tausende Treffer unbenutzt bleiben, ist nur die Ursache, weil die Losbesitzer ihre Lose weder nach jeder Ziehung nachsehen, noch verlässliche Verlosungsklätter halten. Im Jahre 1894 gelangen nur von öfter-ungarischen Losen 93,694 Stück im Betrage von über 19 Millionen Gulden zur Verlosung und Auszahlung. Das ganzjährige Abonnement beträgt nur

**fl. 1 (Gulden Eins),**

welches per Postanweisung täglich erfolgen kann. Trotz dieses geringen Abonnements-Preises werden wir mittelst Verlosung unter unseren geehrten Abonnenten

### **40 J6 sziv-Lose,**

u. zw.: je zehn Stück am 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. October. Jedes J6 sziv-Los muß gezogen werden und spielt auf Haupttreffer von 40.000 bis 20 Kronen mit. Nummern-Zeichnisse werden umsonst recodirt, von Nichtabonnenten 10 fr. in Briefmarken beansprucht. Probeblätter auf Verlangen.

Die Administration des Verlosungs-Anzeigers der „TELEGRAPH“,  
BUDAPEST, Waitznering Nr. 43.

2 goldene, 13 silberne Medaillen. 9 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.

## Kwizda's

### Korneuburger Viehnähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.  
Preis einer Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Seit 40 Jahren in den meisten Ställen im Gebrauche, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe. (181) 1-15

Man achte gefälligst auf die Schugmarke und verleihe ausbrüchlich Kwizda's Korneuburger Viehnähr-Pulver.

Haupt-Depôt: Franz Joh. Kwizda f. u. f. österr.-ungar. und k. u. k. Hoflieferant. Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.

Echt zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien Oesterreich-Ungarns.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** Preisendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig. (189) 5-13

### Tuch- Reste,

modernste Waare für's Frühjahr u. Sommer 1894 auf einen ganzen Knig um nur fl. 3.—

schwarze Seiden-Engl. „ „ „ 7.—  
Herbstieder „ „ „ 4.—  
Wäschezeug „ „ „ 2.75  
Sammarbteile „ „ „ 3.—  
Piquetgilet „ „ „ 4.—

auch feine Causimiden, Strapazierstoffe, Sommerloben, Schiffsleinen, Tricot's unerreicht billig.

### Ver sandt

gegen Rücknahme oder Vorausbezahlung. Garantie: Baarzahlung des Kaufpreises für Nichtpassendes.

Muster: Gratis und franco.

### D. Wassertrilling,

Tuchhändler,  
B o s w i z  
nähe Brünn.

Tausende Anerkennungen.

(76) 6-12

## Heimisches Fabrikat!

Die seit 12 Jahren bestehende, mit mehreren Auszeichnungen prämirte  
k. u. k. privilegirte  
Erste siebenbürgische  
**Cassen-Fabrik**  
des  
**A. Géza Ószy,**  
Quergasse Nr. 39 — Hermannstadt — Hechtgasse Nr. 40,  
empfiehlt

ihre eigens konstruirten und nur vom eingeweihten Käufer aufschließbaren  
**feuer- und einbruchssicheren  
Geld-, Bücher-  
und  
Documenten-Cassen**  
und  
**Cassetten**

in verschiedenen Formen und Größen aus solidem Material und in eleganter Ausstattung zu billigeren Preisen, als alle anderer Fabriken.

Die Cassen stehen im Fabriks-Local zur Aufsicht. (239) 26

Illustrierte Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.



## Nur auf kurze Zeit!

# Sport-Circus F. Corradini

(Hermannsplatz).

Heute Sonntag den 11. März 1894:

## 2 grosse Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr:  
**Große Extra-Vorstellung**  
zu ermässigten Preisen:  
Loge 3 fl., Stühle 50 kr., I. Platz 40 kr., II. Platz 30 kr., Galerie 15 fr.

Abends 7 Uhr:  
**Große Gala-Vorstellung.**  
Zum zweiten Male:  
**Blondin, das Luftballon-Pferd.**  
Wunder der Dressur! Einzig in seiner Art! Größte Sensation!  
Außerdem Auftreten der besten Künstlerinnen und Künstler.

Preise der Plätze: Loge 5 fl., Sperrstuh 1 fl., I. Platz 70 kr., II. Platz 50 kr., Galerie 20 fr. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte, Galerie 15 fr., Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 40 kr., II. Platz 30 kr., Galerie 15 fr. — Vorverkauf der Billette im „Café Central“ (Heiltauergasse).  
Alles Nähere die Placate und Abend-Programme.

Morgen Montag den 12. März 1894:  
**Grosse Elite-Vorstellung.**  
Zum dritten Male: Blondin, das Luftballon-Pferd. — Zum ersten Male: Akrobatisches Potpourri der berühmten Thalborn-Truppe.

Um gültigen Besuch bittet hochachtungsvoll  
**F. Corradini, Director.**

(156) 9

## Kosmetische Specialitäten

von  
**Robert Fischer, Dr. der Chemie und Kosmetiker,**  
Wien, I., Habsburgergasse Nr. 4.

### Haarvertilgungsmittel (Epilatoire),

nach 12-jähriger Erfahrung verbessert und versüßt zur gänzlichen Vertilgung der  
**Haare im Gesichte, den Händen, Armen etc.**

Die Haare an unliebsamen Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis heute ein schwerer Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. „Aufschieben“ erzeugt daher mein Mittel, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den Nachwuchs verhindert, umso mehr, als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichtet, im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag zurück zu geben.

Preis eines kleinen Flacon's 3 fl., eines großen 10 fl.

**Medicinischer Quarzsand,** bestes Mittel zur Verreibung der Witzler, gegen Einrennung des Betrages 1 fl. 60 fr. franco.

### Sommersprossen-Salbe

wirkt auf das unter der Epidermis in Form von Sommersprossen, Leber-, Schwangerschaftsflecken und Sonnenbrand abgelagerte Pigment nicht allein bleichend, sondern gibt dem Teint Weichheit und Elasticität, weicht verlorener Jugendfrische und Anmut zurück.

1000 Gulden derjenigen Dame, welche nach Gebrauch meiner Sommersprossensalbe sowohl die Sommersprossen, wie Leber-, Schwangerschaftsflecken u. Sonnenbrand, überhaupt jede den Teint beeinträchtigende Färbung nicht verloren. Gegen Vereinfachung des Betrages 2 fl. 20 fr. franco.

### Blondwasser.

Ein unschätzbares Mittel, um blondes Haar vor Nachwuchs zu schützen. Auch dunkelbraunes Haar wird binnen 12 Stunden in prachtvoll goldblondes Haar von wunderbarem Glanze verwandelt, „nicht gefärbt“, sondern „echtes“, bios der Farbstoff des Haars wird verändert durch bloßes Waschen mittelst eines Schwammes dieses blühenden Anstrahls, bitte ein Haarwässer beizulegen, selbe selbste sofort goldblond retour. 1 Flasche 3 fl.

### Haarfärbstoff „FO“

übertrifft alles bis jetzt auf diesem Gebiete Tagelange und beständig mit dies die ersten Friseur Wiens, wofür nach meinem Verfahren den p. t. Kunden die Haare gefärbt werden. Mein „FO“ ist für Jedermann leicht applicirbar. Färbt in jeder Gasnuance von Blond bis Schwarz und bitte ich, bei der Bestellung wünschlich das gewünschte Haarwässer beizulegen.

„FO“ ist das einzige, unschädliche und beste Haarfärbmittel der Welt.  
Ein Carton 5 fl., 3 fl. und 1 fl. 20 fr.

### ATTEST.

Uebergebene Probe, Haarfärbstoff „FO“ von Dr. Ch. Robert Fischer, enthält in den zwei Fläschchen weder in Nr. 1, noch in Nr. 2 metallische oder sonst für das Haar und die Haut irgend schädliche Salzverbindungen, sondern ein unschädliches vegetabilisches Product.  
Wien, den 16. October 1893.  
Dr. Jacques Rainer, f. l. beehrter Gerichts-Chemiker.

### Feinste Toilette-Kernseife.

frei von allen schmerzhaften Substanzen, welche nur zu oft die allernächste Ursache eines unreinen Teints sind.  
1 Carton (3 Stück) 75 fr.

Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten beliebig gratis.

**Depôts Budapest:**  
Apoth. J. v. Török, Königsgasse; J. Faikiss, „Zum grossen Kristoff“.

(109) 9-10

# SCHLICK'sche Eisengiesserei und Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft

## BUDAPEST.

Fabrik u. Central-Bureau: VI., külső väci-út. Filial-Niederlage: VIII., kerepesi-út 77. sz. Stadtbureau u. Niederlage: VI., Podmaniczky-utca 14.

### Dampf- und Göpel-Dresch garnituren,

ferner mit mehreren höchsten Prämien ausgezeichnete  
Pat. Schlick'sche 2- und 3-scharige Pflüge,  
patent. Rayol-Pflüge,  
Rayol-Pflüge, Original-Schlick- u. Vidats'sche  
Einschar-Pflüge, Bodenbearbeitungs-Geräthe,  
Eggen und Schrollenbrecher.  
Patent. Schlick'sche „Haladás“-  
Reihensämaschinen  
und alle landwirtschaftlichen Maschinen.

Getreide-Puhmühlen, Futterbereitungs-Maschinen, Schrotmühlen, Original-amerikanische Garbenbinder und Getreide-Mähmaschinen, Gras-Mähmaschinen, transportable Feldbahnen etc.

Billigste Preise. — Günstige Zahlungs-Bedingungen. (78) 4-18

Preis-courante auf Verlangen gratis und franco.



Ercheint täglich, ter Tage nach Son...

Pränumerat...

in Lo...

Ganzjährig ...

Halbjährig ...

Monatlich ...

mit Zustellung im ...

Haus, monatlich ...

Einzelne Numm...

Mit Postwet...

im Juli...

Halbjährig ...

Monatlich ...

im Aus...

Halbjährig ...

Monatlich ...

Für die Redaction...

Adolf Reisse...

Manuscripte werde...

geheilt; unfrankirt...

genom...

Filial-Abonne...

Nr. 58

Lord Ro...

Rafesität gefällig...

Wahl der Königl...

Beifall der Na...

fänglich bemer...

heute eine qua...

von Hofebery, ...

durchgemacht. ...

Publicum aber...

bekannt gewor...

Präsidenten m...

mancherlei gei...

Wärmste. Ueb...

schwer. Er ist ...

und dem, was ...

matie vermöcht...

scheint. Diese ...

es veranlaßt, ...

wenige Freund...

Die oft aufgr...

regung anschei...

wohnung ist u...

schlägt, möcht...

emotionslos ist...

schichte, von ...

benen vielfach ...

in denen wir ...

Dienste der ...

nach so dünne...

Graf wenig ...

einen Zug des...

Lord Hofebery ...

heftigen Gefü...

King, den er ...

Reporter in ...

beim Grafen ...

Der Graf em...

des Wärmste...

ihm, aber dem...

Lieblingring ...

Minister behi...

ihm plaudern...

Minister fern...

sein Amtes ...

hauptet, er sol...

haben. Seine ...

Orange der ...

bernen und vor...

sucht er den ...

wenn er Nach...

Spaziergänge ...

endlich einich...

Nacht nicht in ...

nach Elyon. ...

doch ist dies...

Im gesch...

doch in Folge ...

colonialen Verb...

„An me...

bei jedem Affec...

er will, daß ...

Lebens. Er...

Ohne St...

unter allen and...

heute aber tolle...

Fröhlichkeit ger...

„Es muß...

gute Saune ver...

dabei doch wobl...

„Fähigkei...

solchen Freuden...

nur mich selbst...

zittert und gebe...

Haus sein könn...

wenn ich Sie n...

genossen werden...

Feber Aufschub...

gefagt, mein be...

„Ich wü...